



Richtlinien für die Erstellung der schriftlichen Promotionsarbeit

1. Die Gliederung der Promotionsarbeit sollte der üblichen Gliederung einer wissenschaftlichen Publikation entsprechen: Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben, Verzeichnis der Abkürzungen, Einleitung, Problemstellung, Material und Methodik, Ergebnisse, Diskussion, Zusammenfassung, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang (z. B. Fragebogen, EDV-Programm) und Danksagung.
2. Die in der Arbeit verwendeten Abkürzungen sind am Anfang der Arbeit in einem Verzeichnis der Abkürzungen zu erklären.
3. Bei der Verwendung von Maßeinheiten sollten die jeweils neuesten internationalen Vereinbarungen und Empfehlungen angewendet werden.
4. Es sollte besonders darauf Wert gelegt werden, dass die Doktorarbeit eine genaue Beschreibung der in der Arbeit verwendeten Methoden enthält.
5. Soweit sich die erarbeiteten Ergebnisse dafür eignen, ist unbedingt eine statistische Auswertung durchzuführen. Die dafür verwendeten statistischen Methoden sind im Methodenteil zu erläutern.
6. Aus der Arbeit sollte die Herkunft aller in der Arbeit verwendeten Befunde eindeutig zu erkennen sein, d. h. es sollte kein Zweifel darüber bestehen, ob der Autor die betreffenden Untersuchungen selbst durchgeführt hat oder ob er sich auf Befunde anderer Stellen stützt. Wenn es sich um Routinebefunde handelt, sollte dies besonders erwähnt werden, z. B. in folgender Form: "Bei den mitgeteilten Werten handelt es sich um Routinebefunde des N.N.-Instituts".
7. Das Literaturverzeichnis muss **alphabetisch**, nicht in der Reihenfolge der Zitate, gegliedert sein. Es muss nicht nur die Namen **aller** Autoren und die Literaturstellen, sondern auch die Titel der zitierten Arbeiten (s. a. Zitierungsrichtlinien) enthalten. Die Zeitschriften sind mit den üblichen Abkürzungen zu zitieren, wie sie z. B. in PubMed (www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed) aufgeführt sind.
8. Im Text der Arbeit muss bei Literaturziten der Nachname des Autors mit der Jahreszahl der Publikation angegeben werden.